



Endometriose und Frauengesundheit in den Bundestag Endometriose-Vereinigung Deutschland verabschiedet politische Forderungen



ENDOMETRIOSE -
VEREINIGUNG
DEUTSCHLAND E.V.

Leipzig, den 10.07.2021

Die Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V. verabschiedet am 30. Juli ihren Forderungskatalog zur Stärkung von Patient*innenrechten. Die Vereinigung fordert einen Unterausschuss für Frauengesundheit und die politische Auseinandersetzung mit der Erkrankung Endometriose. Weil es auf bundespolitischer Ebene immer noch keine Auseinandersetzung mit der Erkrankung, an der über 2 Millionen Frauen bundesweit leiden, gibt, will die Endometriose-Vereinigung den Diskurs auf die politische Agenda setzen. In einer großangelegten Social-Media-Kampagne macht sie auf ihren Forderungskatalog und auf Endometriose aufmerksam.

Es braucht einen Nationalen Aktionsplan für Frauengesundheit

„Endometriose ist nicht die einzige Erkrankung, die hauptsächlich Frauen betrifft und nur wenig Beachtung erfährt“, sagt Anja Moritz, Geschäftsstellenleiterin der Endometriose-Vereinigung und weiter: „Deshalb brauchen wir einen Nationalen Aktionsplan für Frauengesundheit“, außerdem einen Unterausschuss für Frauengesundheit im Deutschen Bundestag und eine*n Bundesbeauftragte*n für Frauengesundheit. Viele Aspekte im Bereich Endometriose – etwa gesellschaftliche Stigmatisierung, fehlende Forschung oder unzureichende Therapieformen – lassen sich auch auf andere Frauenkrankheiten übertragen. Um eine langfristige und stetige Auseinandersetzung mit dem Bereich Frauengesundheit zu gewährleisten, braucht es einen solchen Unterausschusses und Bundesbeauftragte*n.

Starke Regelschmerzen sind nicht normal!

Mädchen und jungen Frauen wird heutzutage immer noch erklärt, dass Menstruationsschmerzen ganz normal sind. „`Hast du schon wieder deine Tage?` oder `Du, Sensibelchen!` sind Abwertungen, denen sich Frauen jeden Monat auf ein Neues stellen müssen“ sagt Anja Moritz und fügt hinzu: „Dabei sind starke Regelschmerzen nicht normal!“ Eine bundesweite Aufklärungskampagne über Menstruationsbeschwerden und Endometriose soll diese Falschannahmen revidieren. Finanziert werden soll die Aufklärungskampagne zu Frauenerkrankungen und Endometriose mit einem jährlichen Etat von mindestens 10 Millionen Euro für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch das Bundesministerium für Gesundheit.

Zusätzlich soll ein bundesweites Förderprogramm zur Erforschung der Ursachen von Endometriose, neuen Diagnoseverfahren und besseren Behandlungsmöglichkeiten ins Leben gerufen werden. „Es muss uns gelingen die Ursachen von Endometriose adäquat zu erforschen und effektivere Therapieansätze zu entwickeln. Nur so kann die Erkrankung selbst, nicht nur deren Symptome, behandelt werden“, so Anja Moritz. Mit derzeit 140 Millionen weltweit diagnostizierten Fällen gibt es einen extrem hohen Bedarf an wirksamen Therapien und Medikamenten, der derzeit durch mangelnde Grundlagenforschung von keinem Unternehmen gedeckt werden kann. Das Förderprogramm soll aus dem Etat des Bundesministeriums für Gesundheit mit jährlich 14 Millionen Euro finanziert werden. Zudem fordert die Vereinigung ein Zentrum für Endometrioseforschung.



Die zweithäufigste gynäkologische Erkrankung

Endometriose ist die zweithäufigste gynäkologische Erkrankung in Deutschland. Laut dem aktuellen Frauengesundheitsbericht des Robert-Koch-Instituts leidet eine von zehn Frauen an Endometriose. Das sind circa zwei Millionen Frauen bundesweit. Bei Endometriose wächst gebärmutter-schleimähnliches Gewebe außerhalb der Gebärmutter, beispielsweise an Eierstöcken, im Bauch- und Beckenraum, am Darm oder Bauchfell. Als chronisch inflammatorische Erkrankung folgt die Endometriose dem Menstruationszyklus. Die Symptome umfassen unter anderen extreme Menstruationsschmerzen, starke Monatsblutungen, Schmerzen während des Geschlechtsverkehrs und Blutungen aus Blase oder Darm.

Wenn Sie an Endometriose erkrankt sind oder Symptome aufweisen, wenden Sie sich an einen auf Endometriose spezialisierten Gynäkologen oder Gynäkologin. Auf unserer Webseite www.endometriose-vereinigung.de erfahren Sie mehr zur Erkrankung Endometriose und können den vollständigen Forderungskatalog einsehen.

Anzahl der Anschläge: 4.286

Anzahl der Zeichen (ohne Leerzeichen): 3.782

Ansprechpartnerin:

Anja Moritz

Geschäftsführerin

Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V.

Bernhard-Göring-Straße 152

04277 Leipzig

Tel.: 0341/30 65 305

E-Mail: a.moritz@endometriose-vereinigung.de